

FILMREIHE

„EINE GESCHICHTE DES ANTISEMITISMUS“ (TEIL 1-4)

Antisemitismus ist kein Phänomen der Neuzeit, sondern reicht bis in die Antike zurück. Judenfeindlichkeit äußert sich seit über 2.000 Jahren in Diskriminierung und Gewalt.

In dem umfassend recherchierten Vierteiler „Eine Geschichte des Antisemitismus“ (von Jonathan Hayoun und Judith Cohen Solal, ARTE France, Frankreich 2022, 4 x 56 Min.) geht ARTE der Geschichte des Antisemitismus auf den Grund.

Autor und Regisseur Jonathan Hayoun ist M.A. in Politischer Kommunikation, jüdischen Wissenschaften und audiovisueller Produktion. Er war Präsident der UEJF (Union des Etudiants Juifs de France) und Regisseur des ARTE-Dokumentarfilms „Rettet Auschwitz!“ (2017).

14. OKTOBER 2022 - 19.00 UHR
UJZ KARLSHORST (HÖNOWER STR. 30)
TEIL 1 „SO BEGANN ES - 38 BIS 1144“

24. OKTOBER 2022 - 19.00 UHR
WB13 (AM BERL 13)
TEIL 2 „ABLEHNUNG: 1144 - 1791“

4. NOVEMBER 2022 - 19.00 UHR
REMISE (MAGDALENENSTR. 19)
TEIL 3 „EMANZIPATION - SHOAH: 1791 - 1945“

14. NOVEMBER 2022 - 19.00 UHR
REMISE (MAGDALENENSTR. 19)
TEIL 4 „DER NEUE ANTISEMITISMUS: 1945 BIS HEUTE“

In den letzten Jahren hat die Zahl antisemitischer Vorfälle in Lichtenberg stark zugenommen. Das Lichtenberger Register zur Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle verzeichnet für das vergangene Jahr 35 antisemitische Ereignisse. Diese reichen von Aufklebern, Flyern und Graffitis bis hin zu Beleidigungen, Bedrohungen und Angriffen. Auch durch die verschwörungsideologischen Mobilisierungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie haben antisemitische Denkweisen verstärkt an Präsenz gewonnen.

Um diesen Zustand etwas entgegenzusetzen möchten wir, zusammen mit einigen anderen Gruppen und Akteur*innen, im Rahmen einer Veranstaltungsreihe für das Thema Antisemitismus sensibilisieren, Wissen teilen, uns vernetzen und austauschen. Parallel wird es im Bezirk Veranstaltungen zu dem Thema geben, die nicht von uns oder befreundeten Gruppen organisiert wurden, die wir euch allerdings trotzdem ans Herz legen möchten.

Die Veranstaltungsreihe wird komplett kostenfrei sein und beinhaltet unterschiedliche Formate, sodass hoffentlich für alle was dabei ist. Ihr seid alle herzlich eingeladen - wir freuen uns auf euch! Beachtet bitte die aktuelle Coronasituation und nehmt Rücksicht aufeinander.

Hinweise zu den Hygienemaßnahmen der jeweiligen Veranstaltung findet ihr auf unserer Website <https://aktionswochen.blackblogs.org>.

Eine Veranstaltungsreihe von:

Antifaschistische Vernetzung Lichtenberg (AVL), Antifa in Praxis (AiP), Geschichtswerkstatt Lichtenberg (GWL), Lichtenberger Jugendantifa (LiJA) und Einzelpersonen

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die extrem rechten Parteien oder Organisationen angehören, der extrem rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.



LICHTENBERGER AKTIONSWOCHEN gegen ANTISEMITISMUS

OKTOBER - DEZEMBER 2022

9. OKTOBER 2022 - 14.00 UHR
LANDESVERTRETUNG SACHSEN-ANHALT
(LUISENSTR. 18, 10117 BERLIN)

KUNDGEBUNG: 3 JAHRE NACH HALLE

Am 9. Oktober jährt sich der rechtsterroristische Anschlag von Halle zum dritten Mal. Daher wollen wir uns an diesem Tag zusammen vor der Landesvertretung Sachsen-Anhalt versammeln, um gemeinsam den Opfern zu gedenken und Solidarität mit den Betroffenen zu zeigen, aber auch das Behördenversagen anzuprangern. Unsere Antwort muss sein, die Erinnerung lebendig zu halten, weiterhin Fragen zu stellen und den Betroffenen zuzuhören. Darum kommt zur Kundgebung am 9. Oktober! Lasst uns gemeinsam zeigen, dass wir nicht vergessen.

18. OKTOBER 2022 - 20.00 UHR
PIEKFEINER LADEN (WÖNNICHSTR. 103)

SINGT OJF JIDDISCH! -
JIDDISCHE LIEDER & GESCHICHTEN

Eine humorvolle musikalische Einführung in die jiddische Musik, Sprache und Kultur, mit Liedern, Gedichten und Anekdoten. Mit **Olaf Ruhl**, seinem Akkordeon und seiner Gitarre – und mit hoffentlich großem interessiertem Publikum!

21. OKTOBER 2022 - 19.00 UHR
REMISE (MAGDALENENSTR. 19)

PODIUM: ANTISEMITISCHE
STRABENNAMEN IN LICHTENBERG

Laut einer Studie, beauftragt durch den Berliner Antisemitismusbeauftragten, aus dem Jahr 2021 gibt es in Berlin 290 Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen. In der Publikation sind auch Lichtenberger Straßen benannt. Nach Vorstellung der betroffenen Straßennamen soll in einer Podiumsdiskussion mit **André Wartmann** (Antisemitismusbeauftragter Lichtenberg), **Lev Shulov** (Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke / Fachstelle TKVA – Trepow-Köpenick für Vielfalt und gegen Antisemitismus) und **Dagmar Poetzsch** (Arbeitskreis Stolpersteine Lichtenberg) über den Umgang mit dieser Problematik gesprochen werden.

9. NOVEMBER 2022 - 18.00 UHR
MAHNMAL LEVETZOWSTRASSE (MOABIT)
„ES IST GESCHEHEN, FOLGLICH KANN
ES WIEDER GESCHEHEN“ - GEDENKDEMO
AN DIE REICHSPOGROMNACHT

Antifaschistische Gedenk-Kundgebung und -Demonstration auf der Deportationsroute der Berliner Jüdinnen*Juden in Moabit. Organisiert von Antifaschistischen Gruppen und der Berliner VVN-Bda.

Weitere Informationen unter: gnovember.blackblogs.org

10. NOVEMBER 2022 - 19.00 UHR
KUNSTHAUS 360° (PREROWER PL. 10)

FILMVERANSTALTUNG „SHALOM NEUES
DEUTSCHLAND“ JUDEN IN DER DDR

Die DDR sah sich nicht als Nachfolgestaat des untergegangenen Dritten Reichs. Als Antifaschistischer Staat galt der Antisemitismus als ausgerottet. Als Sehnsuchtsort sahen es deshalb vor allem kommunistische Jüdinnen*Juden, die in die DDR zurückkehrten. Schnell wich jedoch die Euphorie einer bitteren Ernüchterung. Antisemitische Denkmuster lebten in der Gesellschaft fort und das Verhältnis zwischen Staatsführung und der kleinen jüdischen Gemeinde war stets geprägt von Antizionismus und Misstrauen. Die Dokumentation „Schalom neues Deutschland – Juden in der DDR“ stellt Biografien und emotionale Schilderungen jüdischer DDR-Bürger*innen vor und zeigt, wie Jüdinnen*Juden in der DDR gelebt und gefühlt haben.

Eine Veranstaltung des Antisemitismusbeauftragten Lichtenberg.

17. NOVEMBER 2022 - 18.00 UHR
STADTBAD LICHTENBERG (HUBERTUS-
STR. 47-49, 10365 BERLIN)

VON RECHTEN SCHMIEREREIEN ZU
VERSCHWÖRUNGSMYTHEN DER MITTE -
ANTISEMITISMUS IN LICHTENBERG HEUTE

RIAS Berlin lädt mit dem Antisemitismusbeauftragten von Lichtenberg zum Austausch über aktuelle Erscheinungsformen von Antisemitismus in Lichtenberg ein. Die Veranstaltung beleuchtet die Entwicklungen im Bezirk Lichtenberg, ordnet diese in den größeren Berliner Kontext ein und richtet einen gezielten Blick auf aktuell kursierende Verschwörungsmythen. Eine Veranstaltung von RIAS und dem Antisemitismusbeauftragten. Um Anmeldung wird gebeten unter: presse@rias-berlin.de

22. NOVEMBER 2022 - 17.00 UHR
REMISE (MAGDALENENSTR. 19)
WORKSHOP: VERSCHWÖRUNGSDIEO-
LOGIEN ALS HERAUSFORDERUNG FÜR
DIE ZIVILGESELLSCHAFT

Im Workshop wird der Frage nachgegangen, wie Verschwörungserzählungen aufgebaut sind und was sie bedeuten. Zudem werden wir betrachten, warum die Verbreitung von Verschwörungserzählungen und Desinformation demokratiegefährdend sein kann. Dabei blicken wir vor allem auf die Rolle von Antisemitismus, geben einen Überblick auf die aktuellen Entwicklungen in der verschwörungsideologischen Szene.

Um Anmeldung wird gebeten unter: aktionswochen@riseup.net

Eine Kooperationsveranstaltung mit entschwört. und MBR

24. NOVEMBER 2022 - 19.00 UHR
MUSEUM LICHTENBERG
(TÜRRSCHMIDTSTR. 24)

„RACHE: GESCHICHTE & FANTASIE“ MIT
MAX CZOLLEK

Was verbindet Quentin Tarantinos Film „Inglourious Basterds“ mit der Figur des Golems, DIE als „Kosher Nostra“ bekannten jüdischen Gangstern in den USA mit rabbinischen Diskussionen? Diesen Fragen ging die Ausstellung „Rache - Geschichte und Fantasie“ im jüdischen Museum in Frankfurt nach, die von März bis Oktober 2022 zu sehen war.

In der Veranstaltung stellt Ko-Kurator, Publizist und Lyriker **Max Czollek** die zentralen Gedanken der Ausstellung vor und ordnet sie in gegenwärtige gesellschaftliche Debatten ein.

8. DEZEMBER 2022 - 19.00 UHR
LA VIDA VERDE (SOPHIENSTR. 35)
LESUNG „EIN TEIL MEINES HERZENS“,
TAGEBUCH 1942-1944 VON WANDA
PRZYBYLSKA

Wanda ist zwölf Jahre alt, als sie Halt in ihrem Tagebuch sucht, vierzehn, als sie ermordet wird – sie stirbt im September 1944 während des Warschauer Aufstandes. Ihre Aufzeichnungen geben Einblick in das Denken und Fühlen eines Kindes, das selbst in einer von Not, Elend und Gewalt geprägten Welt die Menschlichkeit nicht aufgibt. Wanda – das ist die erschütternde Stimme eines jungen polnischen Mädchens gegen den Hass und den Krieg, für die Hoffnung, die Freiheit und die Aussöhnung der Völker. Buchvorstellung und Lesung aus dem Buch mit **Karl Forster** (Chefredakteur der Zeitschrift „POLEN und wir“)